

Das Wegreißen des mythologischen Vorhangs und die Verdinglichung der Welt

Die erste Aufklärung (ca. 1700-1850) schwang sich dazu auf, den Menschen aus einem dunklen Zeitalter, welches von materieller Not, geistiger Engstirnigkeit, und den Schrecken eines von Kriegen und Krankheiten zerrissenen Europas belastet war, zu befreien, und strebte dabei neue kulturelle Standards und Praktiken wie vernunftgeleitetes Handeln, Erkenntnisgewinnung mittels wissenschaftlicher Methoden und die Mündigkeit des Subjekts (Freiheit, Rechte, Toleranz) an. Geschichte bekam eine Richtung, die nicht notwendigerweise auf eine metaphysische Apokalypse zulief. Der Weg zum Real-Utopia wurde nicht mehr *nur* durch Gottes Licht erhellt, sondern *auch* durch menschengemachte Maschinen. Der Mensch näherte sich Gott an, und zwar aus eigener Kraft!

[Utopia: Man stelle sich eine friedliche und hoch-technisierte Weltgesellschaft vor, die von einem demokratischen Weltparlament geleitet wird und in der Ressourcenmangel, gewalttätige Auseinandersetzungen, sowie die meisten Krankheiten einer fast vergessenen Vergangenheit angehören; Energie ist im Überschuss vorhanden; naheliegende Sternensysteme werden bereist: Die Scifi-Utopie einer offenen Weltkommune. (kein Kommentar)]

Die direkte Folge der spirituellen Entzauberung von Natur und Mensch („Gott ist tot!“), welche im Zusammenklang mit einer „blinden“ Technisierung, Bürokratisierung und Kapitalisierung aller Lebensbereiche zu einer weitgehenden Entfremdung des Menschen von sich selbst und seinem sozialen/natürlichen Umfeld führte, waren jedoch die politischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts, die Millionen Menschen das Leben kostete. Die „Dialektik der Aufklärung“: Wenn jedes Ding und Lebewesen zur Rechengröße reduziert wird, ist dem Kalkül des industriellen Massenmords nichts mehr entgegen zu setzen. Nach Verdun, Gulag, Auschwitz und dem „großen Sprung nach vorne“ sind wir alle Kriegszitterer. Kein Gott ist schuld – *wir* waren das! Und: Es gibt keine Gnade der späten Geburt.

Ja: Kriege und Krankheiten sind jetzt global seltener, die Menschen leben im Schnitt gesünder und länger, die meisten Menschen können Lesen und Schreiben. Doch nichts davon ist unumkehrbar.

Und ja: wir stehen vor Klimakatastrophe, Artensterben, Vermüllung, Verteilungsungerechtigkeit, Ressourcenkriegen Innovationsstau und mentaler Vereinnahmung (bis hin zum Wiedereintritt in die selbstverschuldete Unmündigkeit) durch Social Media und KI. Vieles davon scheint sehr wohl unumkehrbar, ist kaum auszubremsen.

Das schwarze Loch: Die Nichteinhaltbarkeit der drei fundamentalen Erlösungsversprechen

Ontisch: Wir werden niemals die *Letztbegründung der Existenz* als solcher oder auch nur unserer eigenen erfahren, können sie nicht verstehen, weder Grund und Ziel (sofern vorhanden), noch Ursache und End- bzw. Wendepunkt. Kein Vater- oder Muttergott klärt uns auf. (der Vorhang: Sinn und Bedeutung)

Epistemisch: Wir werden niemals über die *Grenzen des sichtbaren Universums* hinaussehen, niemals physikalisch zu anderen Sonnensystemen reisen und mit *extraterrestrischen Lebensformen* kommunizieren, weder „dort“, noch hier. Wir haben keine Geschwister im All. (der Vorhang: Erkenntnis und Weltkontrolle)

Ethisch: Wir werden uns niemals gänzlich *selbst verstehen und beherrschen*. Wir sind körperlich limitiert und leben nur für eine kurze Zeit. Wir tun uns schwer, glücklich oder auch nur zufrieden zu sein: Angst und Zorn glimmen in den Schatten. Was hinterlassen wir unseren Kindern? (der Vorhang: Das Gute und Selbstkontrolle)

Aufklärung 2.0: ein Posthumanismus

Anleitung für ein Leben in der Leere: Aushalten lernen! Deine eigene Geschichte hat nur den Sinn, den du selbst ihr zuweist: Kein externes Gedankengebäude (Religion, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie) kann oder sollte deine Person definieren und einzig sinnpendend sein! Die Weltgeschichte hat zwar eine Richtung, aber kein Ziel! Schau jeden Tag wenigstens einmal in das schwarze Loch hinein!